

Rubrik 'Feuilleton' - SWP - 21.10.2008

Den Lauf mosch fenda

Schöner feiern im Theaterhaus mit Grachmusikoff

30 Jahre ist sie im Geschäft: "Die beste schwäbische Rockband der Welt". Das feiert Grachmusikoff im Stuttgarter Theaterhaus gleich doppelt. Schließlich sind die Frontmänner ja Zwillinge.

Alex und Georg Köberlein, zwei kantige Charakterköpfe aus dem oberschwäbischen Nest Bad Schussenried, haben russische Familienwurzeln. Und so legten sich die beiden vor drei Jahrzehnten, gemeinsam mit Gitarrist Hansi Fink, die schönen Künstlernamen Igor, Boris und Nikita Grachmusikoff zu. Geboren war eine trotzdem schwäbisch geerdete Straßen- und Gassenkapelle, die Ende der 70er auf dem Tübinger Marktplatz von der Polizei noch wegen "Ruhestörung" abgegriffen wurde. Rock n Roll-Rebellen sind die älteren Herrschaften, die ihre Bierbüchlein ansatzweise unter weiten Hemden oder unterm T-Shirt mit der Aufschrift "Ich will Rente!" zwischenparken, im heißen Herzen aber immer noch. Nach dem Studium versickerten Pauker-Karrieren in den Anfängen. "Das Schulsystem wollte sich ums Verrecken nicht an mich anpassen!", grinst Alex Köberlein. Lieber ging man mit auf die Straße, auf Studentenfeten, in immer größere Säle. Grachmusikoff, die "popelige Balladentruppe" (Alex Köberlein) wurde bald schon im Wettlauf um die Gunst der Fans von einer weit rockigeren, wilderen, politischeren Formation überholt - der legendären, inzwischen längst wieder aufgelösten Schwoißfuaß. Doch Grachmusikoff reicht listigerweise deren Repertoire weiter. Ihr Dienstjubiläum feiern sie im Theaterhaus nun gleich doppelt, und zwar jedes Mal über die satte Distanz von viereinhalb Stunden. All die unverwüstlichen Songs werden dabei aufgetischt: "Paule Popstar", der witzige "Rastaman bei Neckermann", auch die kindliche Trauerarbeit "Heit gibt's koine Indianer me". Oberhäuptling Alex sang sich damals wie heute dabei die Seele aus der Kehle; vital, viril, ein kerniger Typ, ein Markenzeichen. Bis heute wollen die Fans zwei Lieder immer wieder hören, sagt er: die "Indianer" und den "Drägglachablues". Und geradlinig-gegorenen Schwoba-Rock mit ehrlichen Texten, wie "Oinr isch emmr dr Arsch", früher eine regionale Lifestyle-Hymne. Schwoißfuaß spielte eine Zeitlang in der Liga der großen Regio-Bands wie BAP oder Haindling. Dennoch: Das Schwäbische tat sich doch immer schwer auf dem deutschen Musikmarkt, auch wenn es so poetisch und authentisch daherkommt wie bei Köberlein & Co. Grachmusikoff, natürlich auch "die älteste Boygoup der Welt", füllt immer noch Bierzelte (etwa beim jährlichen großen Nostalgie-Fantreffen), steht 70 bis 80 Mal im Jahr auf der Bühne. Manchmal schauen sogar Jüngere, was die alten Herrschaften da so treiben. Und bleiben womöglich bei der Stange. Rund alle zwei Jahre kommt eine neue CD auf den Markt. Auf der letzten, "Hippies & Futurischda", ist diesmal das meiste von Georg, auch das visionäre "Du bist dran": "Ond i moß gugga, wo e bleib / i gäb mir no 20 Jahr. / I ben koiner wo 100 wird - /wenn nix meh gohd, no mache Wirt / ha - i wär nia der Typ, / der Guggla füll d em Supermarkt / wenn d Mini-Rente nemme langt. . ." "Des isch dein Lauf, den mosch fenda", singt Georg Köberlein mit Inbrunst. Der größte Saal im Theaterhaus war am Sonntag brechend voll, und für Stimmung sorgen als Gäste auch die altherwürdigen Kabarettisten, die ihr Handwerk schon beherrschten, als andere das Wort Comedian noch nicht buchstabieren konnten: Uli Keuler und Bernd Kohlhepp. Die Kollegen von der Kleinen Tierschau legen einen gewohnt körperbetonten Auftritt hin; Polka-Poet Stefan Hiss schaut vorbei; der alte Kumpel Zimmi Zimmermann, "der Johnny Guitar aus Dettenhausen", hat hörbar den Blues; und mit Mundharmonika-Wunderknaben Riedel Diegel hat sich Grachmusikoff einen wahren Kracher eingeladen. Die meisten von ihnen werden zur zweiten Jubiläumsgala (27. Oktober, Theaterhaus) wieder mit dabei sein. Die "schwäbischen Stones", "too old to die young", wie es so schön auf ihrer Homepage heißt: Sie sind beinahe schon unsterblich.

WILHELM TRIEBOLD

Pressehaus Heidenheim online - www.hz-online.de